



Pflanzenbau Aktuell Nr. 31/2019 Engerling-Befall auf Dauergrünland

Im Südwesten Deutschlands hat sich in diesem Jahr in einigen Landkreisen der Befall mit Engerlingen (Larven der Maikäfer) stark ausgebreitet.

Entwicklungszyklus

Nach dem Maikäferflug legen die Weibchen ihre Eier in Wiesen ab. Nach 4-6 Wochen schlüpfen daraus die **Engerlinge (Larven)** und fangen nach kurzem Humusfraß an die Wurzeln der Gräser zu fressen. Je größer die Larven werden, desto größere Wurzeln werden gefressen. Sie **überwintern** knapp unter der Frostgrenze im Boden und nach 3 Jahren Fraßtätigkeit verpuppen sich die Larven im Herbst. Nach 4-6 Wochen schlüpfen die Maikäfer in bis zu einem Meter Tiefe und machen sich bei Erwärmung des Bodens im Frühjahr auf den Weg an die Bodenoberfläche. Sobald die Boden- und Lufttemperatur für mindestens 5 Tage über 11° Celsius liegt, schwärmen die Maikäfer aus und der Entwicklungszyklus beginnt von vorne.

Die **Schadschwelle** liegt bei 40 Engerlingen pro Quadratmeter und wurde mit über 200 gezählten Engerlingen pro Quadratmeter auf einigen Flächen bei weitem überschritten. Durch den 3- bis 5-jährigen Entwicklungszyklus des Maikäfers ist eine Bekämpfung der Engerlinge auf jeden Fall sinnvoll. Dadurch kann die Population bzw. Vermehrung eingeschränkt werden und die damit verbundenen Grünlandausfälle im Rahmen gehalten werden.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Eine Bekämpfung der Engerlinge kann entweder durch Fräsen des Grünlandes mit anschließender Neuansaat oder durch injizieren von Pilzgerste in den Boden erfolgen.

Beim **Fräsen des Grünlandes** mit einer Bearbeitungstiefe von ca. 8 cm und anschließender **Neuansaat** sollte auf eine warme Witterung geachtet werden, da sich die Engerlinge bei kälteren Temperaturen in tiefere Bodenschichten zurückziehen, und damit nicht mehr erfasst werden. Die Neuansaat macht nur dann Sinn, wenn der Boden nach der Bekämpfungsmaßnahme durch Vogelfraß und Vertrocknen der Larven weitestgehend frei von Engerlingen ist.

Wir empfehlen Ihnen zur Neuansaat folgende Mischungen:

TopQuh Dauerwiese Universal (35-40 kg/ha) für leichte und mittlere Standorte

TopQuh Dauerwiese Spezial (35-40 kg/ha) für Höhenlagen und Weidelgras-unsichere Lagen

Bei der Bekämpfung mit **Melocont-Pilzgerste** wird diese mit speziellen Schlitzsämaschinen ca. 5-10 Zentimeter in den Boden eingebracht. Die Aufwandmenge beträgt 40 kg/ha. Der Pilz **Beauveria brongniartii** bildet mit Hilfe der Gerste als Wirt im Boden Sporen aus, welche die Engerlinge infizieren und neutralisieren. Die Mortalitätsrate liegt bei dieser Methode bei bis zu 65 Prozent. Der Pilz darf in Deutschland nur im Rahmen einer Notfallzulassung eingesetzt werden. Momentan gibt es nur für den Landkreis Berchtesgadener Land eine Notfallzulassung vom 12.08.2019 bis 13.10.2019. Zugelassen sind 2400 kg Melocont-Pilzgerste für 60 Hektar Fläche.